

Auslandsreport
B.A. Orientwissenschaft (international)
2018/2019
CNMS
Philipps-Universität Marburg
gefördert vom DAAD

Al-Ain, Vereinigte Arabische Emirate

28.06.2019

Inhaltsverzeichnis

- Einführung 3
- Allgemeine Organisation 3
- Vereinigte Arabische Emirate 6
 - Ankunft 6
 - Wohnen und Leben 6
 - UAEU 8
 - Kurse 8
- Fazit 9

Einführung

Ein Grund, warum ich unbedingt Orientwissenschaft in Marburg studieren wollte, war die Möglichkeit ins Ausland zu gehen und dort die Kultur vor Ort kennenzulernen. Vor allem wollte ich gerne in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), weil ich gerne erfahren wollte, wie es in diesem Land, welches wir hierzulande hauptsächlich durch die Städte Dubai und Abu Dhabi kennen, wirklich funktioniert. Dabei meine ich vor allem die Ansichten der heimischen Bevölkerung und das Leben der Emirati Gesellschaft.

Als es dann darum ging, sich am CNMS für die Auslandsuniversitäten zu bewerben und ich meine Bewerbung für die VAE im Januar eingereicht hatte, wurde mir im Frühjahr mitgeteilt, dass ich die einzige Bewerberin für den Sprachkurs sei und deshalb die Uni vor Ort diesen Kurs nicht anbieten werde. Da mein Traum schon die ganze Zeit war, einen Einblick in das authentische Leben in den VAE zu bekommen, war für mich klar, dass ich auf jeden Fall das zweite Semester in den VAE verbringen möchte. Das hatte aber zur Folge, dass ich den Sprachkurs an einer anderen Partneruni absolvieren musste. Die einzige Frage, die sich nun auftat, war, welcher von den übrigen Sprachkursen vor dem Beginn des zweiten Semesters in den VAE zu Ende ist, da sich diese ja nicht überschneiden durften. Als einziger Sprachkurs blieb dann der in Rabat (Marokko) übrig, welcher im Dezember endete, sodass ich ohne Probleme im Januar das zweite Semester in den VAE beginnen konnte.

Nach Marokko zu gehen war für mich eine große Überwindung, da ich wegen Sicherheitsbedenken nicht nach Nordafrika wollte. Im Nachhinein war diese Erfahrung so viel wert für mich persönlich, dass ich nun unheimlich froh bin, dass ich nach Marokko gegangen bin und in die Lage versetzt wurde, Nordafrika mit der Arabischen Halbinsel vergleichen zu können. Ich würde deshalb jeden motivieren, eine Lösung zu suchen, die es euch dann dennoch ermöglicht, in euer angestrebtes Land zu reisen, auch wenn die Dinge nicht so laufen, wie geplant. Am Ende kann man sehr stolz sein, diese Situation gemeistert zu haben und profitiert vielleicht von einem umso erfahrungsreicheren Aufenthalt im Ausland.

Im Folgenden werde ich euch etwas über den allgemeinen organisatorischen Prozess erzählen vor dem Ausland, um dann genauer auf die Emirate und die United Arab Emirates University einzugehen.

Allgemeine Organisation

Ich würde gerne zunächst mit der Bewerbung anfangen. Zur Orientierung, in welches Land ihr denn gerne würdet und was euch da erwartet bezüglich der Kurse und Organisation, gibt es bis zur Abgabe

der Bewerbung ca. zwei Vorträge vom Fachbereich, in denen die Partneruniversitäten vorgestellt werden. Bei einem Vortrag waren auch ehemalige Auslandsstudenten anwesend, welche zu bestimmten Themen und Fragen ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben. Die meisten von uns hatten aber schon eine Präferenz, wo sie gerne ihre Zeit im Ausland verbringen würden.

Bezüglich des formalen Prozesses ist es so, dass ihr zunächst eine Bewerbung beim CNMS abgeben müsst, die alle auf der Website geforderten Unterlagen enthält. Zusätzlich müsst ihr euch aber auch noch bei der entsprechenden Zieluniversität bewerben. Dazu rate ich euch, schaut auf der jeweiligen Uni-Website, welche Unterlagen ihr einzureichen habt. Normalerweise werdet ihr auch über das CNMS informiert, aber verlasst euch bitte nicht blind darauf. Eigenständig die Informationen einzuholen, hilft euch bei der Vorbereitung. Für die Bewerbung für das Programm in Marokko brauchte man z. B. auch ein Research Proposal, welches auch Zeit braucht zum Verfassen. Inzwischen wird dieses allerdings, glaube ich, nicht mehr gefordert bei der Bewerbung. Für die Bewerbung an der United Arab Emirates University (UAEU) brauchte ich z. B. auch eine Englischnachweis (Toefl, IELTS, usw.). Ich hatte Glück, dass ich noch ein gültiges Toefl-Testergebnis hatte. Hätte ich dies nicht gehabt, hätte mich es ganz schön gestresst, auch noch so einen Test organisieren und mich darauf vorbereiten zu müssen. Daher mein Tipp, schaut frühzeitig selber bei den Universitäten nach, was ihr alles mit der Bewerbung einreichen müsst. Überweisungen von Geldern ins Ausland können länger dauern. Als ich die Gebühr für den Sprachkurs in Marokko überwiesen habe, hat es um die vier Wochen gedauert, bis diese bei der EGE eingegangen war. Fragt ruhig bei der Bank nach, aber werdet nicht unnötig nervös. Die Gebühren bei der UAEU haben wir vor Ort mit Kreditkarte bezahlt.

Darüber hinaus, bedenkt bitte, einen Reisepass zu haben, der noch über euren Aufenthalt hinaus Gültigkeit hat. Eine Kreditkarte, mit der ihr überall Geld abheben könnt, und eine Auslandskrankenversicherung sind ebenfalls wichtig. Für die Ankunft nehmt ihr am besten schon mal etwas lokale Währung mit, damit ihr im Zweifelsfall ein Taxi bezahlen könnt. Für Marokko ist zwar die Einfuhr der Währung offiziell verboten, aber ein geringer Betrag ist geduldet.

Zudem ist es hilfreich, sich rechtzeitig über Schutzimpfungen bei eurem Arzt zu informieren, mindestens 8 Wochen vorher würde ich sagen, da gegen manche Krankheiten mehrere Impfdosen in bestimmten zeitlichen Abständen notwendig sind. Ich habe mich vor der Abreise gegen mehrere Krankheiten impfen lassen und habe mich erst sechs Wochen vorher informiert, etwas zu kurzfristig. Hebt am besten die Belege von den Impfungen auf, da man von der Krankenkasse vielleicht einen Teil der Kosten erstattet bekommen kann. Garantiert ist dies bei freiwilligen Schutzimpfungen allerdings nicht, da sie keine Pflichtimpfungen darstellen.

Um eine Unterkunft habe ich mich schon aus Deutschland gekümmert. An der UAEU wohnt man ja automatisch im Wohnheim. Daher ist hierbei kein Extraaufwand gefordert. Für Marokko habe ich mich an die zuständige Mitarbeiterin der EGE gewendet, welche Studenten vermittelt die einen Mitbewohner suchen und umgekehrt. Diese Mitarbeiterin hat mich dann an eine EGE-Studentin vermittelt, die eine Mitbewohnerin suchte, und es hat glücklicherweise geklappt. Es ist aber auch möglich, zunächst eine Übergangslösung aus Deutschland zu organisieren und dann vor Ort die richtige Unterkunft zu suchen.

Was noch wichtig vor Ort für mich war, war mobiles Internet. In Marokko habe ich mir gleich am ersten Tag mit meiner Mitbewohnerin eine Sim-Karte von Maroc-Telecom geholt und in den Emiraten bei Etisalat. Beides war prepaid und einfach aufzuladen. In Marokko bekommt man recharge bei vielen Läden und sogar die Sim-Karte hatte ich dort bekommen. In den Emiraten bin ich in einer Mall in einen Etisalat Shop gegangen. Recharge bekommt ihr im Supermarkt in der Uni. In der UAEU im Hostel (Wohnheim) hat man aber auch Uni-WLAN.

Geldausgabeautomaten gibt es in Rabat einige in der Stadt und auch in Al Irfane in der Nähe der Tram Station. In Al-Ain gibt es auch an vielen Orten Geldausgabeautomaten, aber auch im Hauptgebäude (Crescent Building) auf dem Campus, was sehr praktisch ist.

In Marokko wird hauptsächlich Darija (deren arabischer Dialekt) und Französisch gesprochen. Englisch sprechen in den Geschäften, Restaurants oder gar Taxi die wenigsten. In den VAE sprechen sie auch den lokalen Dialekt aber auch fast immer Englisch. Also mit Englisch funktioniert eigentlich alles.

Zuletzt noch etwas zum Thema Visum. In Marokko könntet ihr ein Residence Visa beantragen, aber es ist kompliziert. Das Einfachste ist ein normales dreimonatiges Touristenvisum. Das bedeutet aber auch, dass ihr dann alle drei Monate das Land verlassen und wieder neu einreisen müsst. Das ist in der Regel auch kein Problem. Ich bin einmal von Rabat nach Madrid geflogen und am nächsten Tag wieder zurück.

In den Emiraten braucht ihr ein Residence Visa, aber die Uni organisiert alles für euch. Zunächst, bevor ihr einreist, bekommt ihr euer Entry Visa per Mail zugeschickt, was ihr ausdruckt und bei der Einreise abstempeln lasst (ihr bekommt diese Infos aber auch von der Exchange Unit der UAEU). In der Orientierungswoche werdet ihr dann von einem Fahrer zu allen Behörden gefahren, zu denen ihr müsst, um das Verfahren abzuschließen. Es werden Fingerabdrücke genommen und ein Bild gemacht. Zudem müsst ihr zu einem Medizincheck. Dort bekommt ihr Blut abgenommen, welches z. B. auf HIV untersucht wird. Außerdem wird ein Röntgenbild von eurem Brustkorb erstellt, um eure Lunge zu untersuchen. Ihr könnt auch freiwillig eine Gripeschutzimpfung machen lassen, aber ich

hatte diese abgelehnt. Nach einiger Zeit, so ca. 3-4 Wochen, bekommt ihr dann eure Emirates ID. Kurz bevor das Semester endet wird euer Visum von der Uni gekündigt. Ihr könnt dann im Anschluss noch 30 Tage legal im Land bleiben.

Vereinigte Arabische Emirate

Ankunft

Für eure Ankunft schickt ihr der Exchange Unit eure Fluginformationen und die Uni organisiert dann einen Fahrer für euch, der euch dann entweder von Dubai oder Abu Dhabi abholt. Das hat bei mir alles reibungslos funktioniert. Der Fahrer bringt euch dann zu eurem Hostel (Maqam 2) und auch während der Einführungswoche wird er euch abholen und zu den verschiedenen Terminen bringen, die ihr absolvieren müsst. Versucht euren Flug nicht auf ein Wochenende zu legen, welches in den Emiraten Freitag und Samstag umfasst, da es dort schwierig ist, einen Fahrer zu organisieren.

Wohnen und Leben

Wie schon erwähnt werdet ihr im Hostel der Uni untergebracht sein. Dies ist das Hostel, wo Internationals, aber auch Locals, untergebracht sind. Der Unterschied zu den anderen Hostels ist, dass die Studentinnen über das Wochenende im Maqam 2 bleiben können. Die Studentinnen in den anderen Hostels müssen jedes Wochenende zu ihren Familien und die Hostels verlassen. Im Hostel habt ihr ein Gym und einen kleinen Supermarkt, in dem ihr Wasser, Snacks, Waschmittel, Hygieneartikel und wie zuvor erwähnt Recharge für euer Handy kaufen könnt. Zudem gibt es eine Kantine, wo ihr drei Mahlzeiten am Tag angeboten bekommt, die ihr aber jedes Mal in bar bezahlen müsst (Frühstück 5 Dirham – Mittag 32 Dirham – Dinner 32.5 Dirham). Für ein Semester Housing waren 5600 Dirham zu bezahlen.

Ihr werdet wahrscheinlich in einem Zweierzimmer untergebracht werden. Ich hatte Glück, da ich keine Zimmernachbarin zugeteilt bekommen hatte. Die anderen beiden Exchange-Studentinnen mussten sich aber ein Zimmer teilen. Das Badezimmer wird immer von drei Zimmern genutzt. Ihr findet dort aber alles, was man so braucht. Auch Seife und Kloppapier wird von der Uni nachgefüllt. Zudem werden das Bad und auch euer Zimmer wöchentlich geputzt.

Da das Hostel nicht auf dem Campus ist, gibt es an jedem Unitag Busse, die morgens alle 15 Minuten und ab Mittag alle 30 Minuten zwischen dem Hostel und dem Campus pendeln.

Ihr könnt das Unigelände auch verlassen, müsst euch dafür aber an der Rezeption auf einem Zettel mit Namen und Uhrzeit austragen. Wenn ihr kommt, müsst ihr dort eure Rückkehr auch wieder vermerken. Ihr könnt natürlich auch am Wochenende über Nacht wegbleiben, da ihr internationale Studenten seid. Die Madams, die dort an der Rezeption sitzen, können oftmals schlecht Englisch und wissen nichts damit anzufangen, wenn ihr sagt, dass ihr Exchange Students seid. Sagt dann einfach, ihr seid Masterstudenten. Das ist wichtig, weil für Bachelor und Master verschiedene Regeln für das Verlassen des Geländes gelten. Ihr solltet beachten, dass ihr grundsätzlich vor 23 Uhr wieder da seid. Wir waren auch einmal später da, so gegen 2, und es gab keine Konsequenzen.

Die beste Möglichkeit, sich in der Stadt zu bewegen, ist mit einem Taxi. Ich empfehle, die App Abu Dhabi Taxi runterzuladen. Damit könnt ihr jederzeit ein Taxi bestellen. Ihr solltet für euer mobiles Internet auch prepaid combos auswählen, die Freiminuten beinhalten, da die Taxifahrer oftmals nach der Bestellung anrufen, um euch nochmal zu fragen, wo ihr genau seid. Eine Fahrt zur Al-Ain Mall kostet circa 35 Dirham.

Bezüglich der Kleidung gilt, dass ihr Schultern und Knie bedeckt halten solltet. Ansonsten könnt ihr aber auch tragen, was ihr mögt.

Solltet ihr krank sein und einen Arzt brauchen, könnt ihr zur Krankenschwester in Maqam 2 (Building 1) gehen und wenn es schlimmer sein sollte, werdet ihr zu den uneigenen Ärzten in Maqam 3 gefahren. Sollte es ein Notfall nach 12 Uhr nachts oder am Wochenende sein, werdet ihr zum nahegelegenen Tawam Hospital gebracht.

Solltet ihr nach Dubai oder Abu Dhabi wollen gibt es öffentliche Busse. Nach Abu Dhabi die Linie X90 und nach Dubai wurde jetzt eine neue Linie E201 eingerichtet. Zudem gibt es Busse der Uni, die jeden Donnerstag in die verschiedenen Emirate und am Samstag zurückfahren.

Auch in den Emiraten würde ich mich mit Äußerungen zur Herrscherfamilie, kritischen außenpolitischen Themen und Islam zurückhalten. Ihr könnt euch natürlich mit anderen Studentinnen austauschen, aber ihr solltet halt wissen, mit wem ihr über sowas reden könnt und das möglichst nicht zu öffentlich.

Wie mit einigen Preisen angedeutet, die Lebenshaltungskosten sind in den Emiraten recht hoch, zumindest verglichen mit Marokko. Die Umrechnung ist ungefähr Dirham geteilt durch vier, um auf den Eurobetrag zu kommen.

UAEU

Die Uni ist nach Geschlecht getrennt. Also der Campus ist zweigeteilt in männliche und weibliche Seite. Ich war einmal auf der männlichen Seite weil da ein Event war, aber grundsätzlich hält man sich ausschließlich auf der Seite der Studentinnen auf. Die Segregation heißt aber nicht, dass auf der weiblichen Seite keine Männer sind. Es arbeiten dort Männer im Food Court oder im Supermarkt oder auch Gärtner.

Der Campus ist sehr schön angelegt und sehr modern. In fast jedem Klassenzimmer gibt es zwei Smartboards und auch das IT-Gebäude ist sehr gut ausgestattet.

Kurse

Ich war am College für Business & Economics eingeschrieben, da ich den Wirtschaftsschwerpunkt im Orientbachelor gewählt habe. Ich konnte meine Kurse auch sehr frei wählen, auch wenn der Kurs schon voll war. Die Exchange Unit hat es dann möglich gemacht, den Kurs für uns zu öffnen. Es ist natürlich nur möglich, Kurse zu wählen, die auf der geschlechtsspezifischen Seite des Campus stattfinden, auf dem man studiert außer man studiert im Master. Dort ist die Geschlechtertrennung aufgehoben.

Ich hatte die Kurse Financial Institutions & Risk Management, Islamic Finance & Banking, Financial Statement Analysis & Business Valuation und Emirates Studies. Zudem habe ich viermal die Woche im Speaking Center als Deutsch- und Englisch Tutor gearbeitet. Das kann ich nur jedem empfehlen, um mit den verschiedensten Menschen in Kontakt zu kommen und sich über verschiedenste Themen auszutauschen.

Alle Kurse, die ich belegt hatte, waren auf Englisch, was auch damit zusammenhängt, dass am College für Business & Economics auch ausschließlich auf Englisch unterrichtet wird. Klar, hilft das nicht, um das Arabisch zu verbessern, aber ich habe meinen Aufenthalt auch als Chance gesehen, mich mit den Menschen auszutauschen und zu erfahren, wie diese Gesellschaft funktioniert, und dieser Austausch fand auf Englisch statt.

Generell muss man verschiedene Prüfungsleistungen ablegen. Darunter fallen mehrere Quizze, mid-term, ein Gruppenprojekt und finals. Daher würde ich den Aufwand während des Semesters als höher einschätzen verglichen mit Marburg.

Emirates Studies würde ich jedem empfehlen, der etwas mehr über das Land erfahren möchte. Das mag aber auch daran liegen, dass ich eine Dozentin hatte, die zwar Emirati ist, aber dennoch einen sehr kritischen Blick auf die Dinge hatte und sich dadurch auch in unseren Diskussionen von dem Buch gelöst hatte, welches die Grundlage für den Kurs darstellte und leider sehr unkritisch war.

Mit meinen Financekursen bin ich auch sehr zufrieden. Ich kann auf jeden Fall sagen, dass ich etwas dazugelernt habe.

Fazit

Ich kann jedem empfehlen, ins Ausland zu gehen und sich ein eigenes Bild von der Gesellschaft und dem Leben vor Ort zu machen. Es ist einfach eine einmalige Chance viele Menschen im gleichen Alter zu treffen und zu schauen, wie sie denken, und Einschätzungen auszutauschen. Gerade in den Emiraten ist es außerhalb der Uni sehr schwierig mit Locals in Kontakt zu kommen, geschweige denn so, dass man wirklich mal erfährt, wie die einheimische Gesellschaft funktioniert.

Auch, dass ich die Chance bekommen habe, zwei komplett andere Regionen miteinander zu vergleichen, weiß ich nun richtig zu schätzen.

Man findet natürlich nicht alles in dem anderen Land toll im Vergleich zu Deutschland, aber man sollte es immer aus der Perspektive sehen, dass es eine wertvolle Erfahrung ist, die so nicht viele haben. Manche Regeln im Hostel in den VAE fand ich auch schwierig, aber man sollte dennoch nicht den offenen Blick für andere Menschen und spannende Gespräche verlieren, nur weil man von etwas anderem enttäuscht oder etwas frustriert ist, weil man es sich vielleicht anders vorgestellt hat.

Der Auslandsaufenthalt hat mir einmalige Erfahrungen und Eindrücke geboten, die ich auch für notwendig erachte, wenn man einen anderen Kulturraum studiert. Deshalb würde ich jedem empfehlen, diese Möglichkeit ebenfalls zu nutzen.